



<https://www.biodiversitylibrary.org/>

**Zoologischer Anzeiger.**

Jena, VEB Gustav Fischer Verlag.

<https://www.biodiversitylibrary.org/bibliography/8942>

**Bd.28 (1905):** <https://www.biodiversitylibrary.org/item/37978>

Page(s): Page 345, Page 346, Page 347

Holding Institution: American Museum of Natural History Library

Sponsored by: Biodiversity Heritage Library

Generated 17 November 2019 11:34 AM

<https://www.biodiversitylibrary.org/pdf4/101572800037978.pdf>

This page intentionally left blank.

eine Erklärung für diese Tatsache zu suchen. Ich erlaube mir als Vermutung folgende Meinung zu äußern: in der Verbreitung der niederen Crustaceen spielen, wie bekannt, die Wasservögel eine große Rolle<sup>27</sup> und ich glaube, daß einige von ihnen, welche zum Nisten die Insel Kolgujev besuchen, einen Weg ziehen, in dessen Gewässer *Bosmina obtusirostris* nicht vorkommt. In dieser Hinsicht haben wir eine fest bestimmte Tatsache am Nisten der *Anser neglectus* Suschk. auf der Insel Kolgujev; diese Art war von Herrn Dr. P. P. Suschkin während des Herbstzuges im Ufimschen Gouvernemt gefunden<sup>28</sup> und im Frühling zieht sie nach Norden längs dem unteren Lauf der Wolga und Kama, woselbst *Bosmina obtusirostris* nicht vorkommt.

1./14. Oktober 1904.

## 6. *Thynnicola Ziegleri* Miculicich = *Brachiella thynni* Cuv.

Von Dr. M. Stenta.

eingeg. 19. Oktober 1904.

Im Zool. Anz. (Bd. XXVIII. Nr. 2. S. 47—52) veröffentlichte Herr cand. phil. et med. Miroslav Miculicich vor kurzem eine Mitteilung über einen neuen Lernaeopodiden, welcher auf der Haut von *Thynnus thynnus* L. schmarotzend vorkommt. Diese Lernaeopodidenform, welche beschrieben und abgebildet wird, wurde einfach als nova species novum genus hingestellt und mit dem Namen *Thynnicola Ziegleri* bezeichnet.

Nun kam ich, durch eine Bemerkung meines geschätzten Freundes, Herrn Konservators A. Valle (Museo Civico, Triest), angeregt, auf die Vermutung, die angeblich neue Form sei mit dem seit Cuvier als *Brachiella* bekannten parasitischen Copepoden möglicherweise identisch, welcher an adriatischen Thunfischen, die auf den Triester Fischmarkt gelangen, durchaus nichts Seltenes ist, und auch in dem von A. Valle 1880 veröffentlichten Verzeichnis: *Crostacei parassiti dei pesci del mare adriatico* (im Bollettino della Società adriatica di Scienze naturali, Triest Bd. VI) unter Nr. 58 aufgeführt wird. (Vgl. auch Graeffe, Übersicht der Fauna des Golfes von Triest. V. Crustacea S. 16, in Arbeiten d. Zool. Instit. Wien, Bd. XIII. 1902, sowie Carus, *Prodromus faunae mediterraneae*, Vol. I. 1885. S. 376.)

Tatsächlich ergibt sich aus einer Vergleichung der von Miculi-

<sup>27</sup> De Guerne, J., Remarques sur la distribution géographique du genre *Podon*, sur l'origine des Polyphémides pélagiques lacustres et sur le peuplement des lacs. (Bull. Soc. Zool. France T. XII. 1887. p. 357—364.)

— Sur la dissémination des organismes d'eau douce par les Palmipèdes. (Compt. Rend. Soc. de Biol. 9. Sér. T. V. 1888. p. 294—298.)

<sup>28</sup> l. c. 13. S. 84.

eich gegebenen Abbildung mit Spiritusexemplaren von *Brachiella thynni* Cuv., wie auch mit schon vorhandenen Abbildungen derselben (Cuvier 1829, Guérin 1829—1840, Steenstrup und Lütken 1861, van Beneden 1870, Vogt 1879) eine solche Übereinstimmung zwischen beiden, und die Beschreibung Miculicichs stimmt im großen und ganzen mit denen, die für *Brachiella thynni* Cuv. existieren, so sehr überein, daß es wohl keinem Zweifel unterliegen dürfte, daß die *Thynnicola Ziegleri* mit *Brachiella thynni* Cuv. identisch ist. Somit ist erstere Bezeichnung mit letzterer synonymisch, daher jene angeblich neue Species samt dem neuen Genus als überflüssig aus dem System zu entfernen ist.

Darauf wäre Herr Miculicich sicherlich von selbst gekommen, wenn er die Ähnlichkeiten der von ihm beschriebenen Form mit andern Lernaeopodiden, die er in einer späteren Arbeit zu erörtern vorhat, am Anfang seiner Untersuchung beachtet hätte. Auch hätten sich bei Berücksichtigung der vorhandenen Literatur, für die auch von ihm geteilte Ansicht bezüglich der Ähnlichkeit der von ihm untersuchten Form mit *Tracheliastes* und deren Zugehörigkeit zu der Familie der Lernaeopodiden schon in den Lehrbüchern von Carus und Gerstäcker (Handbuch der Zoologie 1863. II. Bd. S. 408), sowie von Claus (Grundzüge der Zoologie IV. Aufl. 1880. I. Bd. S. 558) Belege gefunden.

Hier möchte ich noch eins bemerken. Es hat nämlich der auf Fig. 1 abgebildete Befestigungsapparat der *Brachiella* (die sog. Arme, die morphologisch als I. Kieferfußpaar aufgefaßt werden), sowohl seiner Länge, als auch seiner Gestalt nach, ganz den Anschein, als ob das Original exemplar, nach dem die Zeichnung entworfen wurde, defekte Arme besessen habe, welche Möglichkeit ja Miculicich selbst gern zugibt (vgl. S. 49 Fußnote). Denn die Arme sind gewöhnlich viel länger (bei Carus, a. a. O. S. 376, heißt es: *Brachia cylindrica collo paullo breviora*), und die »Haftscheiben« an ihrem Ende sind durchaus nicht so breit, wie Fig. 1 zeigt. Auch sitzen sie einem verengten halsförmigen Abschnitt des Armes auf. Übrigens sind die »Haftscheiben« jederseits am Arm keine vollständigen, d. h. ringförmigen, sondern mit einem etwa halbmondförmigen vorragenden Rand versehen, derart, daß erst dann, wenn sie einen Zipfel der Haut des Wirtstieres umfassend, eng aneinander liegen, eine ringförmige, oder besser gesagt napfförmige Haftscheibe zustande kommt. Die beiden Hälften dieser dürften aber von Haus aus nicht miteinander verwachsen sein, — wie das auch nicht immer der Fall ist. Denn sie lassen sich, auch an konservierten Objekten, ziemlich leicht voneinander trennen, ja sie scheinen auch oft bei der Ablösung der *Brachi-*

*ella* von der Haut des Wirtes auseinander zu gehen. Ferner befinden sich unter den mir zur Verfügung stehenden Exemplaren von *Brachiella* auch solche, bei denen die Arme eine ungleiche Länge besitzen, obwohl sie keine Verletzung, noch sonstige Abnormitäten aufweisen.

Ich schließe mit dem Wunsch, daß die von Herrn Miculicich in Aussicht gestellte ausführliche Arbeit über diese, den Systematikern bereits längst geläufige Copepodenform manchen interessanten Aufschluß über ihre innere Organisation und Histologie uns bringen möge; so etwa in bezug auf ein vielleicht auch hier vorhandenes Blutgefäßsystem, wie es K. Heider 1879 bei *Lernanthropus*, A. Steuer 1903 bei *Mytilicola* nachgewiesen haben.

Wien, den 17. Oktober 1904.

## 7. Beitrag zur Verbreitung der Tardigraden im südlichen Skandinavien und an der mecklenburgischen Küste.

Von Prof. Dr. F. Richters.

eingeg. 20. Oktober 1904.

Von der Gastfreundschaft der deutschen anthropologischen Gesellschaft Gebrauch machend, beteiligte ich mich im August d. J. an deren Skandinavienfahrt, um auf dieser Exkursion und auf einer an dieselbe sich anschließenden Durchquerung Schwedens Moosproben zu sammeln, zur Ergänzung meiner in Bd. III der Fauna arctica veröffentlichten Beobachtungen, die an Material vom nördlichen Norwegen und Spitzbergen gewonnen waren.

Die Moosproben, deren Bestimmung ich Herrn Dr. Röhl-Darmstadt verdanke, wurden an folgenden Orten genommen:

- 1) Saßnitz, Schloßberg. *Homalothecium sericeum* Bruch et Schp. und *Neckera complanata* Hüb., auf einem erratischen Block.
- 2) Saßnitz, Schloßberg. Frullanien, an Buchen.
- 3) Saßnitz. *Pylaisia polyantha* Schimp., an Bäumen.
- 4) Bornholm unweit Aakirkeby. *Grimmia Hartmanni* Schimp. und *Orthotrichum rupestre* Schleich., auf einem Steinwall.
- 5) Bornholm. *Hypnum cupressiforme* L., auf den Blöcken des Dolmengrabes bei Nylars.
- 6) Bornholm. An den Bautasteinen von Louisenlund. *Grimmia pulvinata* Smith.
- 7) Bornholm. Frullania, an den Bäumen neben den Bautasteinen von Louisenlund.
- 8) Bornholm. Helligdommen. Frullanien und Metzgerien, an Bäumen.
- 9) Visby. An Kalkfelsen in der Nähe des Nordtores. *Barbula intermedia* var. *rupestre*, *Grimmia pulvinata* Smith.
- 10) Skansen bei Stockholm. *Dicranella heteromalla* Smith.